

Frisch fontanisiert

Wie Video-Workshops Neuruppiner Jugendliche aufgeschlossen machen für den so oft bemühten Literaten

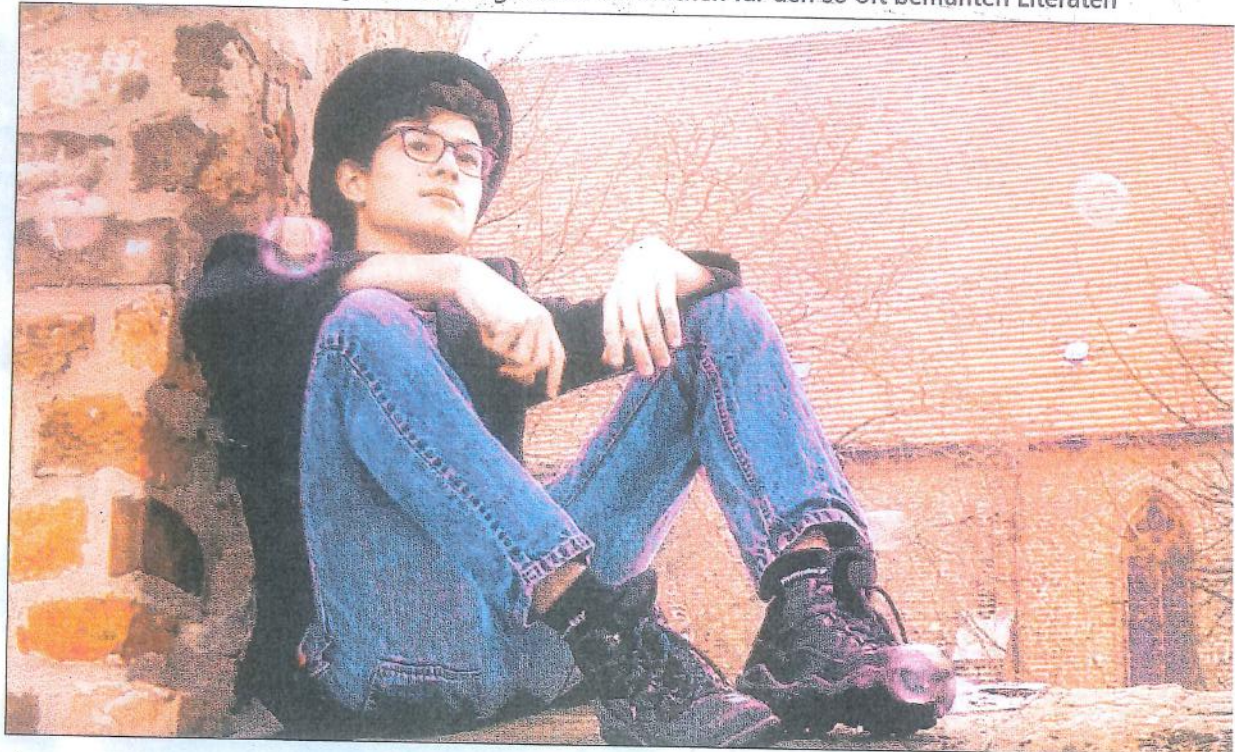
VON DIETMAR STEHR

Neuruppin (RA) Theodor Fontane: Das ist doch der mit der altbackenen Sprache, der schon so lange tot ist, dass er den Jugendlichen im 21. Jahrhundert herzlich wenig mitzugeben hat. Oder lässt sich aus seinen Texten doch noch etwas herauskitzeln? Das ergründen derzeit Video-Workshops an Neuruppiner Schulen.

Ein erster Kurzfilm ist seit Dienstag im Internet verfügbar. Entstanden während der Projektwoche an der Evangelischen Schule, stellt er eigens von Jugendlichen verfasste Texte Fontane-Zitate gegenüber.

Eigentlich war das ein wenig anders geplant, erzählt Conrad Winkler, der momentan im Büro der Fontane-Festspiele sein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) Kultur absolviert. Der 19-Jährige Hallenser entdeckte vor drei Jahren seine Leidenschaft fürs Filmen und erkord die Workshops zu seinem FSJ-Projekt. Das passte bestens, sucht Festspiel-Mitorganisatorin Uta Bartsch doch stets nach neuen Kooperationsmöglichkeiten mit hiesigen Schulen. Im ersten Durchgang tat Conrad Winkler sich mit fünf Jugendlichen vom Evi zusammen, um Fontane-Zitate filmisch umzusetzen. Hannes Gottwald, Nils Duppel, Kenneth Kastner und Till Rangnow als die vier Mitwirkenden vor der Kamera wollten aber lieber eigene Texte schreiben.

Das Ergebnis heißt „Gedanken über das Leben – inspiriert von Theodor Fontane“ und kommt als eine Gegenüberstellung von Alt und Neu daher, die zwar sprachliche Kontraste offenbart, inhaltlich aber Parallelen aufweist. „Ich möchte hinaus! Mag schleudern mich die Reise, wohin sie will, mir gilt es gleich fürwahr“, verfasste der noch recht junge Fontane 1851 in „Hinaus!“. Kontrastiert wird das im Video mit Aussagen wie „Die Welt blüht auf. Aber ich kann das nicht, es sind Mauern in meinem Herzen, die mich zurückhalten.“ Und plötzlich hat der in Neuruppin so oft bemühte Überliterat einen Bezug zum Heute und einem



Erkenntnisreiche Tage: Selbst an die ganz großen Fragen des Lebens trauten sich die Teilnehmer des ersten Video-Workshops heran. Grundlage des nun fertigen Kurzfilms waren Texte Fontanes. So wird es auch bei den kommenden Workshops sein.

Foto: Screenshot/Fontane-Festspiele

selbst. Es werden Fragen abgehandelt, wie die nach den Erwartungen ans eigene Leben, wofür es sich stark zu sein lohnt und was der Sinn hinter alldem ist.

„Ich war anfangs unruhig, ob das klappt“, gesteht Conrad Winkler im Rückblick auf den ersten Workshop, der letztlich aber eine „sehr schöne Erfahrung“ war. „Es war cool, mit den Jungs zu arbeiten.“ Eine Mischung aus Entspannung und Zuversicht huscht über das Gesicht des jungen Filmemachers, der erzählt er von den nächsten Workshops. Ab Ende Februar wird er an drei aufeinanderfolgenden Freitagen mit Schülern des Schinkelgymnasiums, die sich frisch für Darstellendes

Spiel entschieden haben, ein eigenes Video angehen. Drehbuch, Produktion und Schnitt sollen jeweils in einer Doppelstunde erledigt werden. Kurz vor den Sommerferien ist auch ein Projekt mit der Fontaneschule geplant. Zuletzt fragte außerdem die Krümelkiste an.

Das klingt ambitioniert, ist bei Conrad Winkler aber durchaus in versierten Händen. Drei Jahre lang konnte er sich, bevor er vorigen Sommer nach Neuruppin kam, bei einem offenen TV-Kanal ausprobieren. Mit seinen Arbeiten heimste er zahlreiche Ehrungen ein, darunter in der Nachwuchs-Wertung den ersten Platz beim Bürgermedienpreis Mitteldeutschland. Zurzeit bewirbt er



Ambitionierter Jungfilmer: Conrad Winkler. Foto: Dietmar Stehr

sich an mehreren Filmhochschulen um einen Studienplatz und hofft auf eine Laufbahn als Do-

kumentarfilmer fürs Fernsehen.

Aber auch die etwas kleineren filmischen Brötchen, die vorerst in Neuruppin gebacken werden, fanden Anklang. „Sehr angenehm und sehr schön“, fand etwa Till Rangnow die drei Projektstage mit Conrad Winkler. „Er war für alles offen, mir hat das total Spaß gemacht“, nicht zuletzt wegen der Unterschiedlichkeit der Texte. Natürlich sorgte zum Auftakt allein schon der Name Fontane für eine gewisse Erwartungshaltung, wenn nicht gar Skepsis. „Am Anfang denkt man so, das ist Arbeit, da muss man richtig was pauken“, sagt Till. Aber: „Das wurde mit der Zeit immer leichter.“ Als sich für den Elfklässler an den Vi-

deo- noch ein zweitägiger Poetry-Slam-Workshop anschloss: also eine Art Wett-Dichten, hab ihn die Erfahrung von der Arbeit am Kurzfilm immer noch begleitet. Till war, wie er eingesteh: am Ende richtiggehend fontanisiert. „Das war total cool. Da könnte man glatt nochmal machen“, resümiert er seine Eindrücke. Er habe das Gefühl, dass die anderen Teilnehmer sehr bereit waren.

Der knapp achtminütige Kurzfilm „Gedanken über das Leben – inspiriert von Theodor Fontane“ ist auf dem Youtube-Kanal der Fontane-Festspiele und auch über deren Facebook-Auftritt abrufbar.